

---

# Auswirkungen der Corona-Krise auf Labore der Industrie in Deutschland

Dr. Kirsten Siebertz, September 2020

Man meint immer noch, man müsste aus einem Traum erwachen, aber die Corona-Krise ist Realität. Sowohl im wirtschaftlichen als auch im privaten Bereich haben wir mit Einschränkungen zu kämpfen, die bis vor wenigen Monaten nicht in Ansätzen denkbar gewesen wären. Niemand weiß, wie lange der Ausnahmezustand anhalten wird. So gilt es aktuell für jede Person, für jedes Unternehmen, die Herausforderung anzunehmen und mit der Situation bestmöglich umzugehen.

Plötzlich ist es sogar positiv bewertet, wenn viele Mitarbeiter im Home Office sind, Meetings können virtuell verlaufen, um Reisen und Begegnungen vermeiden zu können. Gar die virtuelle Produktdemo wird langsam salonfähig, die im Frühjahr oft geäußerten Pläne für das Verschieben von Besuchsterminen zur Demonstration von Laborequipment sind nicht aufgegangen. Die Investitionstätigkeiten im Laborsektor sind, wie im Land insgesamt, sehr vielschichtig, es gibt Verlierer und Gewinner. Tendenziell wird Zurückhaltung in den Investitionen erwartet und vielfach erlebt. Aber wie sieht es eigentlich, neutral betrachtet, tatsächlich in den Laboren aus? Wie stark sind die Auswirkungen auf die Unternehmen, in denen Labore angesiedelt sind, wie verhält es sich mit den Investitionen, sei es für dieses Jahr oder aber auch schon für die weiteren Aussichten für 2021? Ist in vielen Laboren quasi alles zusammengebrochen oder sind die Auswirkungen geringer als gedacht?

Durch unsere täglichen Gespräche in unseren Projekten für unsere Kunden mit den verschiedensten Laboren in unterschiedlichen Branchen zu unterschiedlichen Produkten haben wir natürlich einen Eindruck. Aber dieser Eindruck ist projektspezifisch gefärbt und somit war die Idee geboren, eine unabhängige Kommunikationskampagne für eine Marktstudie zu starten, wie die Lage aktuell von Verantwortlichen deutscher Industrielabore konkret eingeschätzt wird. Eine Ausweitung auf andere Bereiche und Länder ist möglich.

Die angesprochenen Laborleiter haben sich in intensiven Telefonaten offen geäußert und so können auf dieser Basis Einschätzungen vorgenommen werden.

Die Auswahl der Entscheider beruht auf Kontakten und Erfahrungen aus vorangegangenen Marktstudien. Bereits im Jahre 2015 wurden Ergebnisse zu „Aktuellen Entwicklungstrends im Labor“ auf der Spectaris-Tagung und anschließend in verschiedensten Medien vorgestellt, erweitert mit dem besonderen Fokus auf Industrielabore wiederum auf der Analytica 2016. Die Ergebnisse haben eine breite positive Resonanz erfahren. Die Qualität der damaligen Einschätzungen und Vorhersagen kann heute besser denn je bewertet werden, denn es hat sich in den letzten 5 Jahren real dahin entwickelt, wie es damals beschrieben wurde.

Im Februar 2020 wurden erneut Entscheider zu den aktuellen Trends befragt, neue Themen wie Nachhaltigkeit in Laboren u.ä. wurden aufgenommen. Die Ergebnisse sind wiederum sehr interessant und vielschichtig und werden in Kürze veröffentlicht.

Hier nun aber ganz eng gefasst die Ergebnisse aus den Gesprächen zur Corona-Krise im August und September 2020. Befragt wurden fokussiert Entscheider aus industriellen Laboren in der Chemie-Pharma-Kosmetik--Kunststoff- und Lebensmittel-Industrie sowie privaten und staatlichen Analysenlaboren. Mit 40 Teilnehmern ist es als qualitative Studie mit Aussagen zu Trends zu bewerten.

Folgende Aspekte wurden in den individuellen Gesprächen (Telefonaten) beleuchtet:

- Die Lage des jeweiligen Unternehmens insgesamt, speziell die Auftragslage – sowie die Einschätzung aus der aktuellen Situation heraus zu den Aussichten für die Entwicklung des Unternehmens in der nahen Zukunft.
  - Die Lage in den Laboren – Arbeitsvolumen im Vergleich zur „normalen“ Situation. Wie stark waren und sind die Labore und ihr Umfeld von Kurzarbeit betroffen, wie häufig wurde die Arbeit ins Home Office verlegt bzw. wie präsent sind die Entscheider und Mitarbeiter vor Ort.
-

- Auswirkungen auf das aktuelle Einkaufs- und Investitionsverhalten der Labore – inkl. aktuelle Aussichten für 2021

### **Die Lage der Unternehmen insgesamt sowie die aktuelle Einschätzung zu deren Zukunftsaussichten**

In den Gesprächen bestätigt sich, dass die untersuchten Industriezweige nicht zu den am schlimmsten betroffenen Bereichen gehören, wo das Geschäft nahezu komplett zusammengebrochen ist. Wie Abb. 1 zeigt, wird die allgemeine Auftragslage von zwei Dritteln der Unternehmen als gleich hoch wie vor der Krise oder sogar besser eingeschätzt. Damit geht aber auch einher, dass in etwa einem Drittel der Unternehmen leicht oder auch starke Einbrüche zu verzeichnen sind. Die Tendenzen sind sehr stark branchenabhängig. So ist die Food-Industrie insgesamt ziemlich unberührt, gegessen und getrunken wird weiterhin bzw. sogar etwas mehr. Leichte Auswirkungen sind zu vermerken, wenn das Geschäft von Erntehelfern o.ä. abhängig sind (Beispiel Konservengurken).

Auch in der Pharmaindustrie halten sich die Verwerfungen in Grenzen. Es gibt leichte Verschiebungen nach oben und unten. So gehört ein Anbieter eines homöopathischen Mittels gegen Vireninfektionen zu den Gewinnern, ein Anbieter eines Erkältungsmittels klagt über leichte Umsatzeinbrüche, weil die Grippe in diesem Jahr weniger verbreitet ist, wie wir alle wissen. Es ist leicht nachvollziehbar, dass Unternehmen im Bereich Diagnostika, Diagnostika-Zulieferer, Impfstoff-produktion etc. nicht über einen Mangel an Aufträgen klagen. Die größten Einbrüche verzeichnen Chemie- und Kunststoff-produzierende Unternehmen, wenn die Produkte fokussiert in der Auto- bzw. deren Zulieferindustrie geliefert werden. Allerdings sind die Chemie-Unternehmen teilweise auch besonders diversifiziert hinsichtlich ihrer Absatzmärkte. Und so ist dann zwar ein starker Einbruch im Bereich Automotive und Zulieferer zu verzeichnen, zugleich sind aber ausgleichend starke Zuwächse im Bereich Electronics oder Diagnostik-bezogene Chemikalien zu verzeichnen. In den Unternehmen mit einseitiger Fokussierung auf Automotive sind auch die Zukunftsaussichten besonders düster. Ansonsten schätzen auch zwei Drittel der Befragten die Zukunftsaussichten positiv mit der Schulnote 2 oder besser ein, siehe Abb. 2. Wengleich wir alle wissen, dass jegliche Einschätzung nur aus der aktuellen Situation mit Hoffen und Bangen für die Zukunft gesehen werden kann.

### **Die aktuelle Situation in den Laboren**

Vorweg kann gesagt werden: Die Stimmung in den Laboren ist entsprechend der Situation positiv. Bis auf wenige Ausnahmen in den oben beschriebenen Unternehmen mit sehr harten Einschnitten und wenig guten Aussichten für die nahe Zukunft wird weiterhin mit Engagement und Optimismus gearbeitet und man ist sehr auf „business as usual“ bedacht. Das Arbeitsaufkommen ist zu nahezu zwei Dritteln vergleichbar zur Zeit vor der Krise, siehe Abb. 3. In wenigen Fällen war der Probenanfall bedingt durch den Einbruch am Anfang der Krise etwas geringer. Begonnene Projekte werden in der Regel weitergeführt, Stopps waren von kurzer Dauer zu Beginn der Krise bzw. während des Lockdowns zu verzeichnen, wurden aber inzwischen größtenteils wieder aufgehoben. Zu 13 % besteht sogar mehr Arbeit auf Grund der besseren Auftragslage.

Bis auf die ganz hart getroffenen Unternehmen sind die Mitarbeiter im Laborumfeld nicht von Kurzarbeit betroffen – selbst dann nicht, wenn, wie in wenigen Fällen berichtet wurde, für den Produktionsbereich Kurzarbeit umgesetzt wurde. Während in anderen Bereichen der Unternehmen die Arbeit ins Home Office verlegt wurde, wurden im Laborbereich andere Maßnahmen getroffen, z.B. die Einführung von Schichtsystemen, die Trennung von Arbeitsplätzen mit Plexiglas, ein Wegekonzept u.ä. Arbeit im Home Office war nur selten ein Thema, auch nicht für Teilarbeiten wie Auswertungen o.ä. Es wurde in keinem Fall moniert, dass man sich diesbezüglich benachteiligt oder besonders gefährdet fühle. Einzelne Laborleiter überwachten die Laborarbeit mittels eines LIMS-Systems aus dem Home Office heraus.

Wie sich bei den Gesprächen direkt zur Studie als auch in unseren sonstigen kundenbezogenen Akquiseprojekten zeigte, ist man weiterhin offen für Gespräche und nicht zuletzt offen für Neuerungen, denn „das Leben gehe ja weiter“ und man will auch „morgen noch gut aufgestellt sein“. In den ersten Monaten wurden konkrete Besuchstermine für neue Laborgeräte o.ä. gern für den „Herbst“ vorabgestimmt und in der Tat nimmt die Besuchstätigkeit wieder zu. Aber man öffnet sich mehr und mehr auch virtuellen Terminen. Insbesondere in den Konzernen sind die Besuchsmöglichkeiten von externen Personen vielfach nach wie vor streng reglementiert.

## Einkaufs- und Investitionsverhalten für Laborequipment

Einhergehend mit den obigen Beschreibungen für die Situation in den Laboren und Unternehmen insgesamt stellt sich die Situation bezüglich des Einkaufs- und Investitionsverhaltens für Verbrauchsmaterial und Investitionen in neues Laborequipment dar. In zwei Dritteln der Fälle werden Ausgaben und Investitionen weiterhin in normalem Umfang entsprechend der Planungen getätigt, siehe Abb. 4. Es wird oftmals konkret ausgedrückt, dass man nicht in einen Investitionsstau geraten möchte und die Modernisierung und Digitalisierung des Labors weiter vorangetrieben werden soll. In anderen Fällen gibt es an sich keine Einschränkungen hinsichtlich Unternehmensauftragslage oder Budgetfreigaben, man ist aber auf Grund der generellen Situation zurückhaltend mit Ausgaben. Und schließlich gibt es die Labore, die aktuell nur das Nötigste investieren, um den Laborbetrieb aufrecht erhalten zu können. Aber von einem aktuellen konkreten Ausgabenstopp wurde nur in einem Fall berichtet.

Die aktuelle Einschätzung für 2021 stellt sich noch besser dar, siehe Abb. 5. Statt 25 % gehen nur noch 15 % von reduziertem Einkaufsverhalten aus. Mehrfach wird von großen Investitionsplänen wie Laborneubauten u.ä. berichtet, die trotz Corona fest für die Umsetzung geplant sind. Die genaue Budgetplanung steht teilweise noch aus. Natürlich muss man auch hier wieder einschränken, dass es nur als aktuelle Einschätzung gewertet werden kann. Niemand weiß genau, wie es in 2021 aussehen wird. Eine Entwicklung in beide Richtungen ist möglich. Blicken wir der Zukunft aber optimistisch entgegen.

## Abbildungen

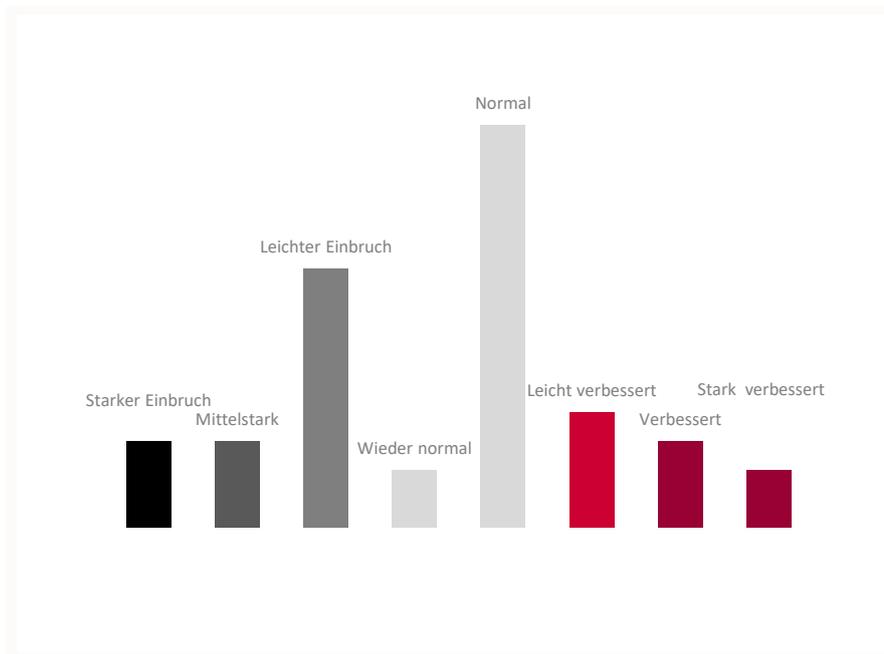


Abbildung 1: Bewertung der aktuellen Situation des gesamten Unternehmens hinsichtlich Auftragslage u.ä.

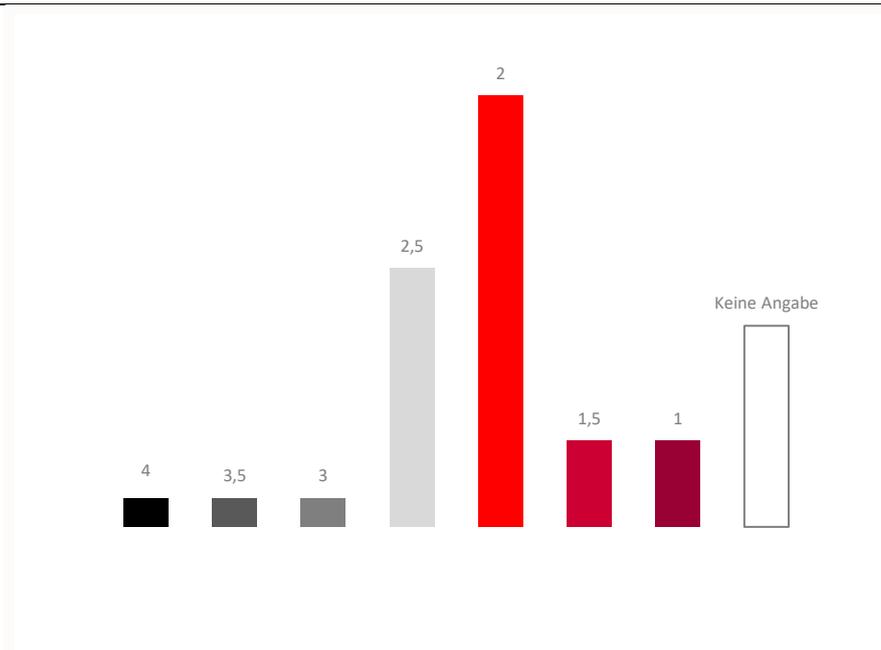


Abbildung 2: Bewertung der Zukunftsaussichten des Unternehmens in Schulnoten – gefühlt aus Sicht der Laborleiter

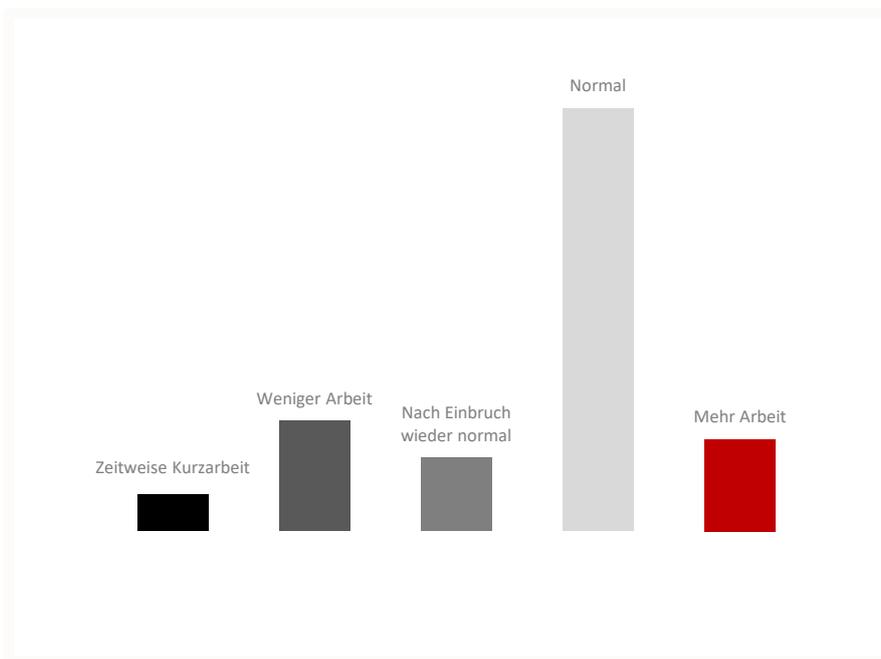


Abbildung 3: Einschätzung der aktuellen Situation im Labor

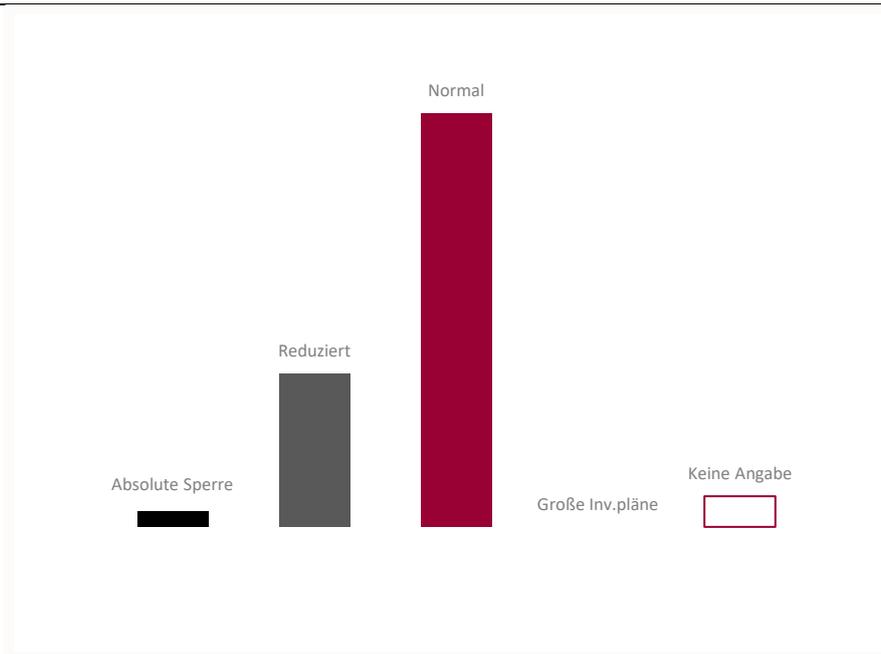


Abbildung 4: Aussage zum aktuellen Kaufverhalten für Labormaterialien und –equipment bis Ende 2020

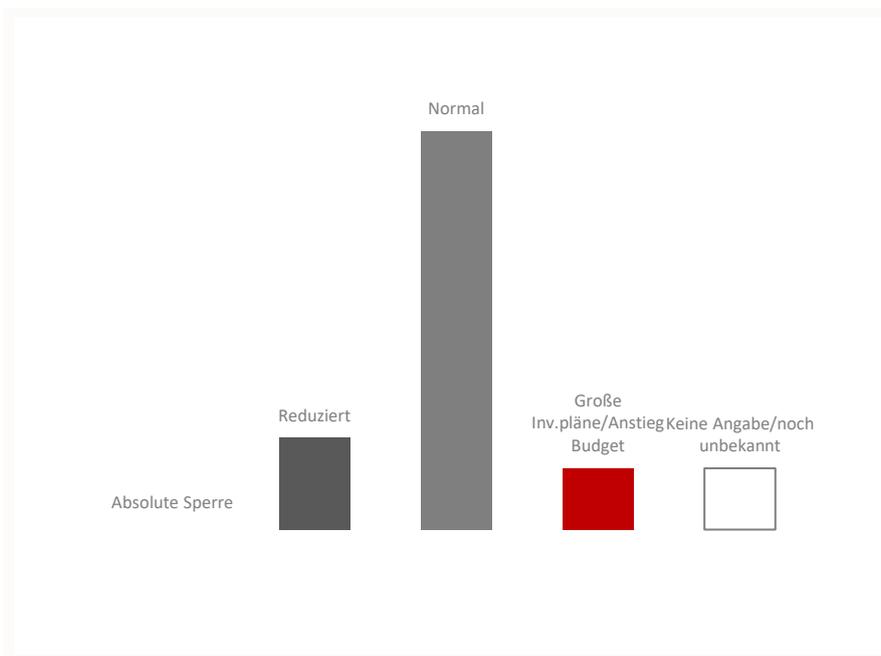


Abbildung 5: Aussage zum erwarteten Einkaufsverhalten für Labormaterialien und –equipment im Jahr 2021